

**Olivier Burgelin, Philippe Perrot (Hg.): Vom ewigen Zwang zu gefallen. Etikette und äußere Erscheinung**

Leipzig: Reclam 1994, 215 S., DM 24,-, ISBN 3-379-01502-4

Der im französischen Original bereits 1987 erschienene Band der Zeitschrift *Communications* vereint Aufsätze zur Kulturgeschichte des modischen Scheins. Jean-Claude Schmitt hat Dokumente durchstöbert, um Zeugnisse über die Veränderung der Bedeutung von Gesten von der römischen Antike bis ins 12. Jahrhundert aufzufindig zu machen. Den Aufputz bei Turnierkämpfen im Frankreich des 15. Jahrhunderts beschreibt Odile Blanc. Es folgt eine Studie über das Gesicht im Italien des 15. und 16. Jahrhunderts (Marie Claude Phan). Daran schließt der Aufsatz von Jean-Jacques Courtine und Georges Vigarello über "Scham und Schamlosigkeit" in ebenjener Epoche an. Schamlosigkeit wurde an bestimmten Körper- oder Gesichtsteilen, insbesondere der mit dem männlichen Glied identifizierten Nase bzw. dem auf das weibliche Geschlecht verweisenden Mund festgemacht. Die Veränderungen des Kostüms, die mit dem Sieg der bürgerlichen Klasse einhergehen, charakterisiert Philippe Perrot. An Hand von Louis Sébastien Merciers "Tableau de Paris" von 1781/90 geht Véronique Nahoum-Grappe den Putzgewohnheiten des 18. Jahrhunderts im Detail nach. Einen großen Sprung in die Gegenwart machen dann Olivier Burgelin und Marie-Thérèse Basse, wenn sie dem Phänomen der Uni-

sex-Mode auf die Spuren kommen. Ebenfalls in die Gegenwart begibt sich der inzwischen verstorbene Jean-Paul Aron, wenn er das "Trauerspiel" der äußeren Erscheinung analysiert: "Die üppig wuchernden, wirren und sich überstürzenden, wie in einem Delirium aufeinanderfolgenden Moden unterziehen das Verhalten und den Firlefanz der Garderobe einem tyrannischen Muß der Anpassung." (S.198) In einem kurzen abschließenden Beitrag kehrt Francois de Negroni noch einmal zur Dialektik von Distinktion und Integration zurück, an Hand eines 1985 erschienenen modernen "Knigge".

Thomas Rothschild (Stuttgart)